



# Leitbild

Leitbild der Stiftung



Stiftung Diakoniewerk Neumünster –  
Schweizerische Pflegerinnenschule

**Stiftung Diakoniewerk Neumünster –  
Schweizerische Pflegerinnenschule**

Neuweg 16  
8125 Zollikerberg

T +41 (0)44 397 31 11

F +41 (0)44 391 33 71

[info@diakoniewerk-neumuenster.ch](mailto:info@diakoniewerk-neumuenster.ch)

[www.diakoniewerk-neumuenster.ch](http://www.diakoniewerk-neumuenster.ch)

Als nicht gewinnorientierte Stiftung sind wir dankbar für alle finanziellen Zuwendungen,  
die uns helfen, unsere Handlungsmöglichkeiten zu erweitern.

Gaben nehmen wir gerne entgegen auf CH 74 0070 0110 0001 6980 5  
lautend auf Stiftung Diakoniewerk Neumünster

Klimaneutral gedruckt  in der Druckerei Feldegg

**Impressum**

Herausgeberin: Stiftung Diakoniewerk Neumünster – Schweizerische Pflegerinnenschule

Konzept und Gestaltung: [threesolution.ch](http://threesolution.ch)

Juli 2012 / 1 500

# WER WIR SIND

## 1. Wer wir sind

### 1.1 Stiftung

Die Stiftung Diakoniewerk Neumünster – Schweizerische Pflegerinnenschule ist ein soziales Werk auf christlicher Grundlage. Es wird von einer privaten Trägerschaft geführt; einige seiner Betriebe arbeiten eng mit der öffentlichen Hand zusammen.

Die Stiftung ging am 1.1.1998 aus dem Zusammenschluss zweier traditionsreicher, von Frauen aufgebauten Institutionen hervor: dem Diakoniewerk Neumünster (Zollikerberg), das auf die 1858 gegründete Kranken- und Diakonissenanstalt Neumünster zurückging, und der Schweizerischen Pflegerinnenschule (Zürich), die 1899 vom Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenverein gegründet wurde.

### 1.2 Stiftungszweck

Die Stiftung hat zum Zweck, im Bereich der Gesundheitsfürsorge und des Sozialwesens tätig zu sein. Sie engagiert sich dabei vor allem in fünf Bereichen:

- Sie erbringt akutmedizinische und pflegerische Dienstleistungen durch den Betrieb eines Spitals.
- Sie unterhält Angebote für das Wohnen, die Begleitung und die Langzeitpflege älterer Menschen.
- Sie engagiert sich in der Aus- und Weiterbildung, vor allem im pflegerischen Bereich.
- Sie sichert das Mutterhaus für die Diakonissen-Schwesternschaft Neumünster.
- Sie setzt sich ein für die Entwicklung zeitgemässer Formen von Spiritualität.

In ihrer Tätigkeit weiss sich die Stiftung besonders der Region Zürich/Pfannenstiel verpflichtet, in der sie auch verankert ist.



### 1.3 Betriebe

Zur Stiftung gehören:

-  die Stiftungszentrale mit diversen Dienstleistungsbetrieben
-  das Spital Zollikerberg mit 200 Betten
-  das Pflegeheim Rehalp mit 69 BewohnerInnen
-  das Alterszentrum Hottingen mit rund 250 BewohnerInnen
-  die Residenz Neumünster Park mit dem Wohn- und Pflegehaus Magnolia mit rund 170 BewohnerInnen
-  das Institut Neumünster für Bildung, Forschung und Entwicklung
-  die Diakonissen-Schwesterschaft Neumünster

In den verschiedenen Betrieben arbeiten rund 1 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf ca. 950 Vollstellen, sowie 130 Freiwillige.

### 1.4 Leitung

Das oberste Organ der Stiftung ist der Stiftungsrat, der für die grundsätzliche Ausrichtung des ganzen Werkes und für die Aufsicht über dessen Tätigkeit verantwortlich ist.

Die Aufsicht über die Leitung der gesamten Stiftung ist dem vom Stiftungsrat eingesetzten Leitenden Ausschuss übertragen. Die operative Leitung der Stiftung wird von der Stiftungs-Direktion wahrgenommen. Innerhalb der Stiftung arbeiten die einzelnen Betriebe weitgehend selbstständig unter einer eigenen Leitung. Sie stehen aber untereinander in permanentem Kontakt und arbeiten wo immer es sinnvoll ist zusammen.



«Die Würde  
und das  
Lebensrecht  
jedes Menschen  
sind unantastbar.»

### 1.5 Diakonissen-Schwesternschaft

Zur Stiftung gehört die Diakonissen-Schwesternschaft Neumünster, die das Diakoniewerk Neumünster aufgebaut hat. Sie hat sich heute aus der operativen Führung der Betriebe zurückgezogen, begleitet das Werk aber weiterhin durch Einsitz in den leitenden Gremien der Stiftung und durch ihr geistliches Leben.

Die Stiftung sichert das Mutterhaus für die Diakonissen in materieller und geistlicher Hinsicht und unterstützt deren Entwicklung.

### 1.6 Leitbild

Das Leitbild soll nach aussen darüber Auskunft geben, wer wir sind und was wir wollen. Nach innen soll es den Mitarbeitenden sowie den leitenden Gremien zur Orientierung darüber dienen, wie wir zusammenarbeiten wollen und an was wir unsere Arbeit ausrichten. Insofern ist das Leitbild ein Arbeitsinstrument, ein Kompass, der die Richtung angibt, in der wir als gesamte Stiftung unterwegs sind und uns weiterentwickeln wollen.

Für die einzelnen Betriebe werden die folgenden Perspektiven in betriebspezifischen Leitbildern umgesetzt.



# 2. Was wir wollen

## 2.1 Wirtschaftliche Prinzipien

Die Stiftung als Ganzes ist ein gemeinnütziges Werk, arbeitet also nicht primär gewinnorientiert. In ihrem Handeln richtet sie sich nach dem Prinzip der Eigenwirtschaftlichkeit, um so die eigene Existenz im Blick auf die Zukunft zu sichern. In der Unternehmensführung sind betriebswirtschaftliche Gesichtspunkte massgebend.

In ihrem wirtschaftlichen Handeln verpflichtet sich die Stiftung, ihre Entscheidungen ethisch zu verantworten. Dabei wird darauf geachtet, dass unter anderen auch ökologische Kriterien zum Tragen kommen.

## 2.2 Diakonische Ausrichtung

Die Stiftung versteht sich als diakonisches Werk; das heisst, sie orientiert sich bei der praktischen Arbeit in den einzelnen Betrieben wie bei der Entwicklung einer Unternehmensstrategie «an einer christlichen, dem Evangelium verpflichteten Haltung» (Urkunde der Stiftung). Für eine solche Haltung sind folgende Gesichtspunkte zentral:

### 2.2.1 Die Würde und das Lebensrecht jedes Menschen sind unantastbar.

Wir verstehen jeden Menschen als einmaliges Geschöpf Gottes. Dass er zum Partner (biblisch gesprochen: zum «Ebenbild») Gottes geschaffen und berufen ist, verleiht ihm eine Würde und ein Lebensrecht, die er sich nicht verdienen muss und die unantastbar sind. Diese Würde eignet grundsätzlich auch einem schwerbehinderten oder demenzen Patienten. In allem, was wir tun, steht darum die Achtung vor der Würde der Menschen im Zentrum. Wir setzen uns ein für die Stärkung ihrer Eigenverantwortung, ihrer Selbstständigkeit und ihres Selbstvertrauens. Und wir achten insbesondere darauf, dass die Würde und die Rechte derjenigen gewahrt bleiben, die nicht selbst für ihre Interessen eintreten können.



### **2.2.2 Jeder Mensch soll in seiner Ganzheit ernst genommen werden.**

Menschen sind ein unteilbares Ganzes: das Körperliche, das Geistige, das Psychische, das Soziale, das Kulturelle und das Spirituelle sind zwar unterschiedliche Dimensionen unseres Menschseins, machen aber erst zusammen unsere Persönlichkeit aus. Darum sollen Menschen in unseren Betrieben nicht auf ihre Körperlichkeit reduziert und zu einem «Fall» gemacht werden, sondern in ihrem Sein und in ihren Bedürfnissen mehrdimensional ernst genommen werden. Die Verbindung von körperlich und geistig, von seelisch und spirituell, von individuell und sozial ist ein zentraler Aspekt unseres Menschenverständnisses.

### **2.2.3 Neben fachlicher Professionalität kommt der Qualität persönlicher Zuwendung grosse Bedeutung zu.**

Wir setzen uns dafür ein, dass Menschen in unseren Betrieben fachlich kompetente Hilfe bekommen und menschlich wohlthuende, verständnisvolle Zuwendung und Begleitung erfahren. Darum erwarten wir von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dass sie sowohl auf ihrem jeweiligen Fachgebiet kompetent sind, als auch an der Vertiefung ihrer personalen und sozialen Kompetenz arbeiten.

### **2.2.4 Menschliches Leben bleibt verletzlich und fragmentarisch. Was verletzt ist, soll wenn möglich geheilt werden.**

**Wo Heilung nicht möglich ist, wollen wir Menschen helfen, auch mit Grenzen möglichst gut zu leben.**

Menschliches Leben ist immer unvollkommen, fragmentarisch. Gerade als solches ist es anzunehmen und zu achten. Das gilt auch für den Bereich der Gesundheit. So sehr wir uns nach allen Regeln der Kunst für Heilung einsetzen, so sehr wissen wir, dass Gesundheit ein zwar kostbares, aber relatives Gut ist. Wo auf Heilung zielendes Handeln an seine Grenzen stösst, wollen wir mit gleicher Ernsthaftigkeit und Sorgfalt Menschen darin unterstützen, mit Grenzen möglichst gut leben zu lernen und die Erfahrung auszuhalten, dass irdisches Leben nicht aufgeht. Die Sehnsucht danach, ganz heil zu sein, weist über irdisches Leben hinaus auf eine Vollendung, die nur Gottes Sache sein kann.



«Jeder Mensch  
soll in seiner  
Ganzheit ernst  
genommen  
werden.»



**2.2.5 Zur Professionalität des Handelns gehört die Einübung in eine Kultur differenzierter ethischer Urteilsbildung.** Wir leben in einer komplexen Gesellschaft. Insbesondere das Gesundheitswesen wirft heute zahlreiche Fragen auf. Die Medizin hat dank wissenschaftlich-technischer Errungenschaften enorme Fortschritte gebracht. Die Frage, was im Blick auf den konkreten Fall gut und menschlich wünschbar ist, ist oft nicht leicht zu beantworten. Darum gehört es zur Professionalität des Handelns, sich kontinuierlich in eine Kultur differenzierter, interdisziplinärer ethischer Urteilsbildung einzuüben.

Diese Gesichtspunkte sind für uns Teil einer christlichen, dem Evangelium verpflichteten Haltung. Sie können aber auch von anderen Voraussetzungen her als Aspekte einer guten, erstrebenswerten Kultur des Helfens anerkannt werden. Darum ist die Stiftung im Rahmen ihrer allgemeinen diakonischen Ausrichtung offen für die Mitarbeit von Menschen unterschiedlicher religiöser oder weltanschaulicher Überzeugung. Letzter Orientierungspunkt bleibt die in der Bibel bezeugte und immer neu zu interpretierende «Menschenfreundlichkeit Gottes», wie sie Jesus Christus verkörpert hat.

# WANNEN

## 2.3 Zusammenarbeit

Die Stiftung setzt sich in all ihren Betrieben für eine Kultur partnerschaftlicher Zusammenarbeit unter den Mitarbeitenden ein. Sie ermutigt konstruktiv-kritisches Mitdenken aller Beteiligten.

Im Wissen darum, dass für eine Institution im sozialen Bereich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die entscheidende Ressource darstellen, kommt der Personalförderung entscheidende Bedeutung zu. Ihr dient auch der Einsatz für eine gezielte Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dabei verstehen wir Lernen als einen nie abgeschlossenen Prozess der Weiterentwicklung sowohl von Personen als auch von Organisationen. Angesichts der Tatsache, dass die Stiftung auf zwei Vorgängerstiftungen zurückgeht, die beide aus der Initiative und dem Einsatz von Frauen hervorgegangen sind, sollen Frauenanliegen in allen Bereichen gebührende Beachtung finden.

## 2.4 Die Stiftung im grösseren Horizont

Die Stiftung ist daran interessiert, mit Partnerorganisationen zusammenzuarbeiten und sich regional, national und international zu vernetzen.

Im Rahmen ihrer primären Aufgaben engagiert sich die Stiftung auch gesellschaftlich für die Lösung von Fragen, mit denen sie bei ihrer täglichen Arbeit konfrontiert ist.

## 2.5 Innovation

Unsere Gesellschaft unterliegt einem starken Wandel. Die Herausforderungen und Rahmenbedingungen im sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Bereich, insbesondere auch im Gesundheitswesen, ändern sich rasch. Die Stiftung setzt darum auf innovatives Verhalten, um sich kreativ auf neue Situationen einzustellen.

Dementsprechend soll auch das vorliegende Leitbild in regelmässigen Abständen überprüft und gegebenenfalls überarbeitet werden.

# ZWEI

## 3. Leitsätze Zusammenfassung

Die Stiftung als Ganzes ist ein gemeinnütziges Werk, arbeitet also nicht primär gewinnorientiert. In ihrem Handeln richtet sie sich nach dem Prinzip der Eigenwirtschaftlichkeit. In der Unternehmensführung sind betriebswirtschaftliche Gesichtspunkte massgebend.

In ihrem wirtschaftlichen Handeln verpflichtet sich die Stiftung, ihre Entscheidungen ethisch zu verantworten. Dabei wird darauf geachtet, dass unter anderen auch ökologische Kriterien zum Tragen kommen.

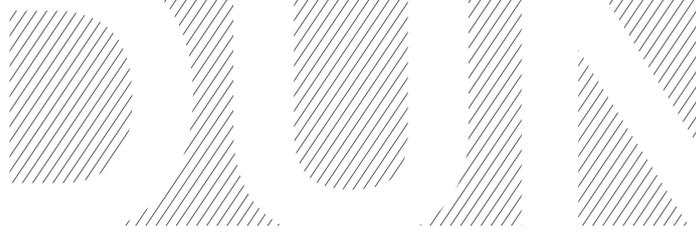
Die Stiftung versteht sich als diakonisches Werk, das heisst, sie orientiert sich «an einer christlichen, dem Evangelium verpflichteten Haltung» (Urkunde der Stiftung). Für eine solche Haltung sind folgende Gesichtspunkte zentral:

- Die Würde und das Lebensrecht jedes Menschen sind unantastbar.
- Jeder Mensch soll in seiner körperlichen, geistigen, psychischen, sozialen, kulturellen und spirituellen Ganzheit ernst genommen werden.

- Neben fachlicher Professionalität kommt der Qualität persönlicher Zuwendung grosse Bedeutung zu.
- Menschliches Leben bleibt verletzlich und fragmentarisch. Was verletzt ist, soll wenn möglich geheilt werden. Wo Heilung nicht möglich ist, wollen wir Menschen helfen, auch mit Grenzen möglichst gut zu leben.
- Zur Professionalität des Handelns gehört die Einübung in eine Kultur differenzierter ethischer Urteilsbildung.

Im Rahmen ihrer diakonischen Grundausrichtung ist die Stiftung offen für die Mitarbeit von Menschen unterschiedlicher religiöser und weltanschaulicher Überzeugungen.

Die Stiftung setzt sich für eine Kultur partnerschaftlicher Zusammenarbeit unter den Mitarbeitenden ein. Sie ermutigt konstruktiv-kritisches Mitdenken aller Beteiligten.



Der Personalförderung und -fortbildung kommt entscheidende Bedeutung zu. Frauenanliegen sollen in allen Bereichen gebührende Beachtung finden.

Die Stiftung ist daran interessiert, mit Partner-Organisationen zusammenzuarbeiten und sich regional, national und international zu vernetzen.

Die Stiftung setzt auf innovatives Verhalten, um sich kreativ auf neue Situationen einzustellen.

Dieses Leitbild wurde vom Stiftungsrat am 23. November 2000 genehmigt (Modifikation von 1.4 am 21. März 2001; Modifikationen von 1.2, 1.3, 1.5, 2.2 und 3 im Januar 2007; Modifikation von 1.3 im Mai 2012).



«Neben fachlicher Professionalität kommt der Qualität persönlicher Zuwendung grosse Bedeutung zu.»



**Stiftung Diakoniewerk Neumünster –  
Schweizerische Pflegerinnenschule**



**Diakonissen-Schwesterschaft  
Neumünster**



**Gastronomie & Räume Zollikerberg**  
Ihr Anlass bei uns zu Gast



**Spital Zollikerberg**  
Ihr Schwerpunkthospital im Grünen



**Alterszentrum Hottingen & Rehalp**  
Schulthesspark-Sunnepark-Wäldli-Pflegeheim Rehalp



**Residenz Neumünster Park**  
Individuelles und sicheres Wohnen im Alter



**Institut Neumünster**  
beraten – entwickeln – bilden

**Stiftung Diakoniewerk Neumünster –  
Schweizerische Pflegerinnenschule**

Neuweg 16

8125 Zollikerberg

T +41 (0)44 397 31 11

F +41 (0)44 391 33 71

info@diakoniewerk-neumuenster.ch

www.diakoniewerk-neumuenster.ch